Chancen der Mediation in der Sozialberatung : "Endlich einmal aufräumen"

Autor(en): Fankhauser, Gila

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Visit: Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich

Band (Jahr): - (2006)

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819210

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Chancen der Mediation in der Sozialberatung

«Endlich einmal aufräumen»

Mediation ist ein begleiteter Prozess des Aufbaus oder Wiederaufbaus sozialer Verbindungen. Basis dazu sind Autonomie und Vertrauen. Mediation wird in vielen Lebensbereichen angewendet: Nachbarschaft, Wohnen, Finanzen, Erbschaft, Ehe oder Haushalt.



Mediation bedeutet miteinander reden, bis eine Lösung gefunden wird. Basis dazu sind Autonomie und Vertrauen.

Foto: Gret Trivelli

Gila Fankhauser*

Die Sozialarbeiterin Gila Fankhauser arbeitet als Sozialarbeiterin im DC Oberland der Pro Senectute Kanton Zürich. Im folgenden Text äussert sie sich über ihre Tätigkeit und gibt Einblick in einen Fall: «Kundinnen, die von Konfliktsituationen oder einem Bruch der Beziehungen betroffen sind, können mich als neutrale Dritte beiziehen. Meine Aufgabe besteht darin, durch die Einleitung von vertraulichen Gesprächen die Betreffenden so lange zu begleiten, bis für alle Partner oder Parteien befriedigende Lösungen gefunden werden. Als Mediatorin bin ich allparteiliche und neutrale Vermittlerin zwischen Personen oder Personengruppen.

Alte Probleme thematisieren

Die Leitgedanken des schweizerischen Dachverbandes für Mediation gründen auf Werten wie Freiwilligkeit, Eigenverantwortlichkeit, Ehrlichkeit und Fairness. Alles schöne Worte; doch kann ich Mediation auch in der Sozialberatung bei Pro Senectute erfolgreich anwenden? Geht

das mit Klientinnen und Klienten, die nicht mehr so viel Zeit haben, gute Lösungen für die Zukunft zu suchen, weil sie alt sind oder gar nie gelernt haben, ihre ureigenen Bedürfnisse zu formulieren? Kann ich der 72-jährigen Frau B. zumuten, statt still weiter zu leiden, wie sie es seit Jahren gewohnt ist, nun endlich einmal aufzuräumen, alte Themen auf den Tisch zu bringen? Als ausgebildetete Familienmediatorin mit zehn Jahren Erfahrung kann ich das. Und gerade bei Menschen im hohen Alter stelle ich sehr häufig den Bedarf fest, ihre alten Machtkämpfe beenden zu wollen, versöhnlicher zu werden, um dann wenn es Zeit ist – mit etwas mehr Frieden gehen zu können.

Konsensgerichtet planen

Frau B. kam in die Beratung, nachdem ihr Mann schwer erkrankte und sie ihn einige Monate zu Hause, unterbrochen von mehreren Spitalaufenthalten, pflegte, bis sie nicht mehr konnte. Der Sozialdienst des Spitals empfahl Frau B., ihren Mann im Pflegeheim zu platzieren. Ihre Kinder machten Frau B. schwere Vorwürfe, sie wolle den Vater «abschieben». In der Mediation legten alle Beteiligten ihre Standpunkte dar. Frau B. wurde es damit möglich, ihr Thema der Überforderung derart einzubringen, dass den Kindern klar geworden ist, was Krankenpflege bedeutet. Die Kinder konnten zuhören und zugeben, dass auch sie den Vater nicht zu sich nehmen können. Am Ende der ersten Sitzung erklärten sich alle damit einverstanden, dass Herr B. ins Pflegeheim verlegt werden soll. Frau B. war entlastet. Sie konnte zu Hause Kraft schöpfen und sich um ihren Mann bis zu dessen Tod kümmern.

* Gila Fankhauser ist dipl. Sozialarbeiterin HFS und Mediatorin SDM. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin bei der Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungscenter Oberland.

www.mediation-svm.ch www.nachbarschaftsmediation.ch www.ifm-suisse.ch

ANZEIGE

Mobilität à la carte

- Sie möchten einkaufen gehen, hätten aber gerne eine Begleitung, die Ihnen hilft?
- Sie möchten ein Taxi, aber einen Profi dem Sie vertrauen?
- Sie möchten Ihren Wagen im Urlaub dabei haben, aber nicht selbst so weit fahren?

All dies und noch viel mehr biete ich Ihnen.



Zuvorkommend, kompetent und professionell,

seit mehr als 15 Jahren.

Peter M. Weingärtner Telefon: 079 446 66 66

E-Mail: p.weingaertner@freesurf.ch